

# *Geschäftsbericht*



# 1961



KREIS-und STADT-  
SPARKASSE BAD HERSFELD



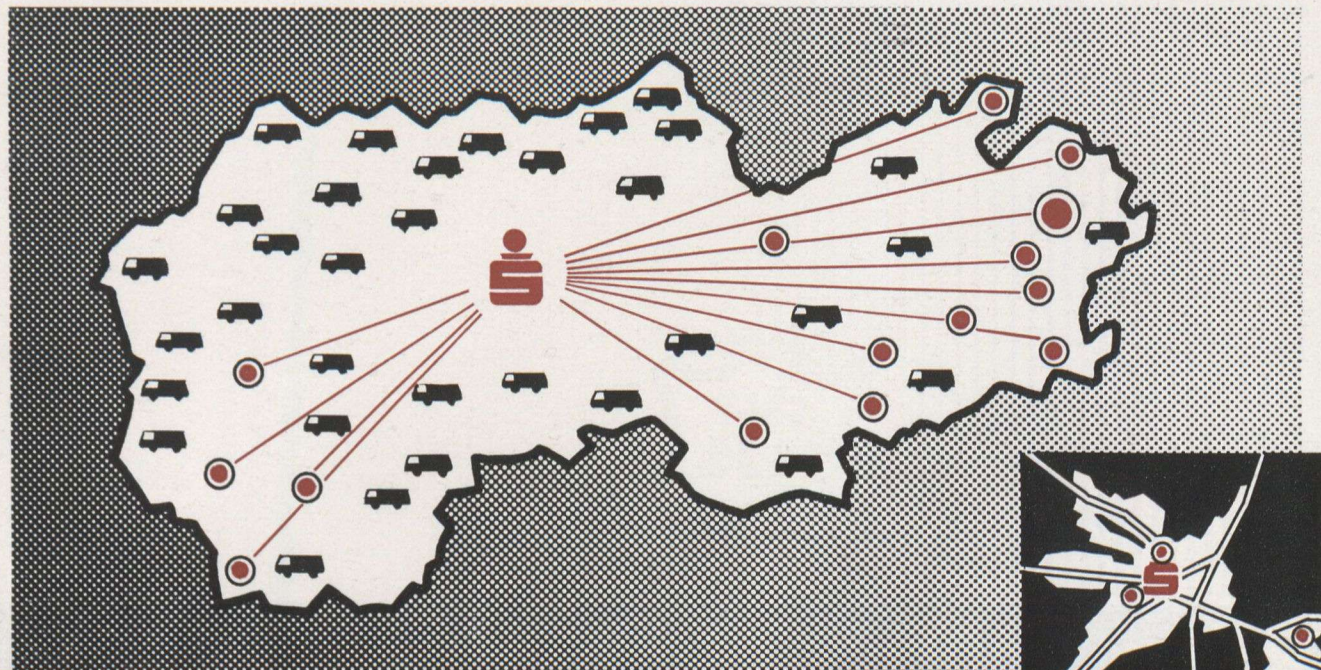


**KREIS<sup>und</sup>STADT - SPARKASSE BAD HERSFELD**

*Geschäftsbericht*

*für das Jahr* **1961**





## GESCHÄFTSSTELLEN



STADT BAD HERSFELD



Hauptstelle



Hauptzweigstelle



Nebenzweigstellen



Haltepunkte der  
'Fahrbaren Zweigstelle'

Hauptstelle: Bad Hersfeld, Dudenstraße 15

Hauptzweigstelle: Heringen/Werra

Nebenzweigstellen: Bad Hersfeld, Am Rathaus

Bad Hersfeld, Stadtteil 'Hohe Luft'

Ausbach

Friedewald

Hattenbach

Heimboldshausen

Kirchheim

Kleinensee

Fahrbare Zweigstelle 'Kundendienst'

Lengers

Niederaula

Niederjossa

Philippsthal/Werra

Ransbach

Schenklengsfeld

Widdershausen

Wölfershausen

Die Kreis- und Stadtparkasse Bad Hersfeld ist eine dem gemeinen Nutzen dienende Anstalt des öffentlichen Rechts und als solche gemäß § 1807 BGB mündelsicher.

Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haften der Kreis Hersfeld und die Stadt Bad Hersfeld unbeschränkt.

Die Sparkasse gehört dem Hessischen Sparkassen- und Giroverband — Sitz Frankfurt am Main — als Mitglied an und ist über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., Bonn, angeschlossen.

Mit der Landesbausparkasse Hessen — Abteilung der Hessischen Landesbank (Girozentrale) Frankfurt am Main — sowie den Hessen-Nassauischen Versicherungsanstalten — Anstalten des öffentlichen Rechts — Wiesbaden steht die Sparkasse in Arbeitsgemeinschaft.

## Verwaltung der Sparkasse

### Vorstand:

Vorsitzender: Landrat Edwin Zerbe, Bad Hersfeld

Stellvertreter: Bürgermeister Dr. Otto Jansen, Bad Hersfeld

Mitglieder: Sparkassendirektor Philipp Desel, Bad Hersfeld

Direktor Otto Baumgarten, Bad Hersfeld

Bergwerksdirektor i. R. Richard Blumenkamp, Bad Hersfeld  
bis 12. 1. 1961

Bürgermeister Wiegand Kimpel, Kirchheim

Bürgermeister Konrad Laun, Heringen/Werra  
bis 12. 1. 1961

Geschäftsführer Benedikt Obermayr, Bad Hersfeld  
bis 12. 1. 1961

Geschäftsführer Heinrich Otto, Bad Hersfeld

Kreishandwerksmeister Heinrich Schade, Bad Hersfeld

Bürgermeister Heinrich Viehl, Ausbach  
bis 12. 1. 1961

Bergwerksdirektor Wilhelm Brechlin, Heringen/Werra  
ab 13. 1. 1961

Bürgermeister Fritz Lorré, Schenklengsfeld  
ab 13. 1. 1961

Bürgermeister Kurt Otto, Philippsthal  
ab 13. 1. 1961

Vorarbeiter Karl Reinhardt, Lengers  
ab 13. 1. 1961

### Geschäftsleitung

Sparkassenleiter: Sparkassendirektor Philipp Desel, Bad Hersfeld

Stellvertreter: Sparkassenrat Ernst Willwacher, Bad Hersfeld





Gewerkschaft Wintershall — Kaliwerk in Heringen/Werra

## Örtliche Wirtschaftslage

Die Wirtschaftslage des Kreisgebietes im Jahre 1961 kann — entsprechend der allgemeinen wirtschaftlichen Situation in der Bundesrepublik — durchweg als gut bezeichnet werden. Zu Ende des Berichtsjahres waren im Kreisgebiet 3.585 Gewerbebetriebe ansässig gegenüber 3.586 im Vorjahr.

Von den 3.585 Betrieben entfallen auf:

Herstellerbetriebe . . . . .	78
Handwerk . . . . .	1.224
Einzelhandel . . . . .	1.073
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe . . .	326
Großhandel . . . . .	259
Vertreter- und Vermittlergewerbe . . . . .	167
Verkehrsgewerbe . . . . .	164
sonstige Gewerbebetriebe . . . . .	294

Die im Kreis ansässige Industrie, auf die die weitaus größte Zahl aller Beschäftigten entfällt, konnte im wesentlichen die vorjährige Produktionskapazität halten. Insgesamt gesehen entsprach jedoch die wirtschaftliche Entwicklung im Zonenrandbezirk wie schon seit Jahren nicht ganz der Fortschrittsquote anderer Gebiete, zumal eine gewisse Verschärfung des Wettbewerbs in einigen Branchen festzustellen war. Der Auftragsbestand ist im ganzen gesehen gut. Bei durchweg noch vorhandener Vollbeschäftigung war jedoch ein Nachlassen des Auftragsdruckes erkennbar. Die Lieferfristen haben sich in vielen Branchen verkürzt.

Die Fluktuation von Arbeitskräften auch in außerhalb des Kreises gelegene Industriezentren war auch im Berichtsjahr noch festzustellen. Sie verliert aber anscheinend an Bedeutung. Der lange An- und Abfahrtsweg der Arbeitnehmer zur Arbeitsstätte wird doch recht nachteilig empfunden und kompensiert etwaige bessere Verdienstmöglichkeiten.

Im Bereich des Handwerks unseres Geschäftsbezirks hat sich der seit Jahren im Gang befindliche Umwandlungs- und Konzentrationsprozeß fortgesetzt. Einzelne althergebrachte Handwerkszweige — namentlich im Bekleidungshandwerk — verlieren mehr und mehr an Boden, während in anderen Sparten neue Arbeitsgebiete erschlossen werden. Das gilt besonders für die Landhandwerker, die sich den technischen Fortschritt und die zunehmende Motorisierung zunutze machen



können. Im allgemeinen kann die Lage des Handwerks in unserem Geschäftsbereich vollauf befriedigen. Die Auftragslage war insgesamt gesehen gut. Das gilt vor allem für die Betriebe, die mit dem Bauhandwerk in Verbindung stehen. Das gesamte Bauvolumen unseres Kreises (ohne staatliche Bauvorhaben), berechnet nach den erteilten Baugenehmigungen, hat sich von etwa 35 Mill. DM im Jahre 1960 auf rund 44 Mill. DM im Jahre 1961 erhöht. Infolge dieser hohen Steigerungsquote waren Anspannungen auf dem Arbeitsmarkt unvermeidbar, zumal auch die Bauwirtschaft im Jahre 1961 eine gewisse Abwanderung von Arbeitskräften in andere Wirtschaftszweige zu verzeichnen hatte. In verschiedenen Branchen machte sich der Mangel an Lehrlingen nachteilig bemerkbar.

Der Handel hatte eine konstante Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen. Der anhaltende Arbeitskräftemangel zwang auch in diesem Jahr zahlreiche Betriebe zu Rationalisierungsmaßnahmen. Trotz der nicht leichten Situation des Handels infolge der verschärften Wettbewerbslage kann gesagt werden, daß die solide und kaufmännisch geleiteten Betriebe ihre Position und ihren Marktanteil behaupten konnten. Die Steigerungsquote im Umsatz — verglichen mit dem Vorjahresergebnis — entspricht in etwa dem Bundesdurchschnitt von 6—10%.

Die Situation der Landwirtschaft unseres Geschäftsbereiches wurde in erheblichem Umfang durch die ungünstige Getreideernte des Jahres 1961 beeinflusst. Der Minderertrag wird auf etwa 1/4 einer Normalernte geschätzt. Dagegen konnten die Einnahmen aus der Milch- und Mastwirtschaft befriedigen. Diese Produktionszweige werden für die hiesige Landwirtschaft in Zukunft ohnehin und namentlich im Zuge der Verwirklichung der EWG an Bedeutung gewinnen. Eine gewisse Umstellung im Bereich der Landwirtschaft unseres Kreises auf den verstärkten Anbau von Futtergetreide und außerdem in den Hanglagen eine Umwandlung von Ackerflächen in Grünland ist festzustellen.

Hersfeld ist Badestadt. 9040 Kurgäste suchten im abgelaufenen Jahr in unserem Kurbad Gesundheit und Erholung. Gegenüber dem Vorjahr konnte die Besucherzahl um 495 Personen erhöht werden. Zur Zeit wird die Frage erörtert, Hersfeld in ein Staatsbad umzuwandeln. Man erwartet bei Durchführung dieser Maßnahme, daß der Kurbetrieb der Stadt einen erheblichen Auftrieb erhalten wird.

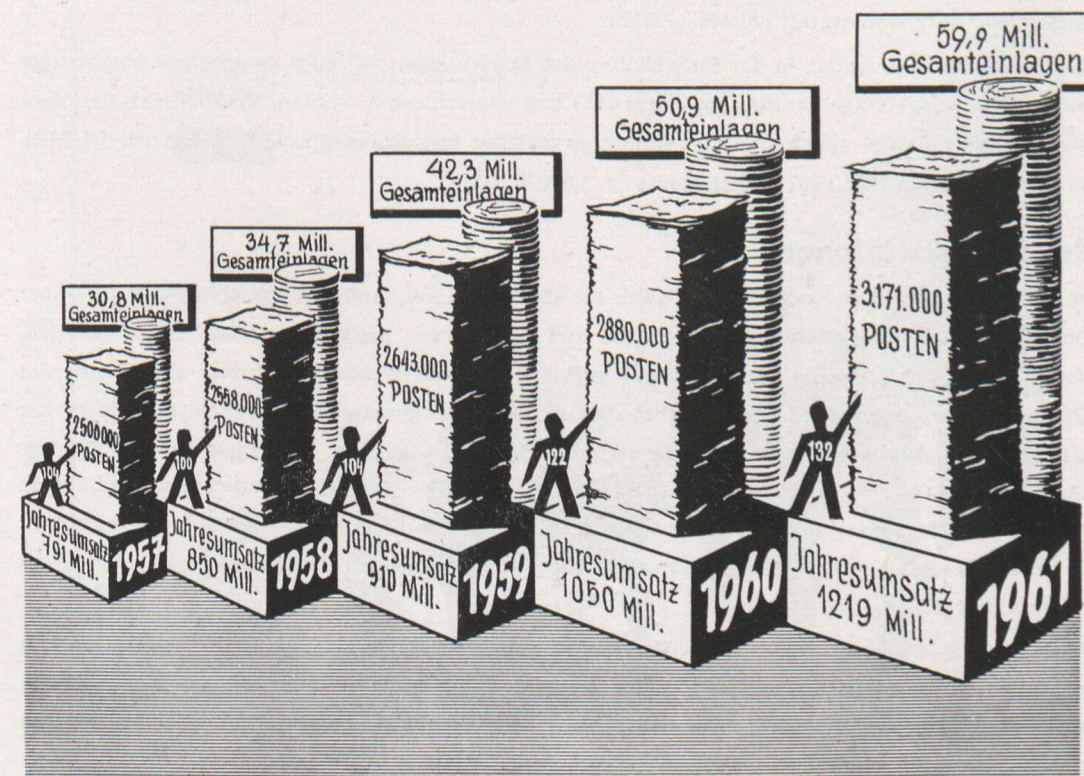
Das kulturelle Leben der Stadt erhält seit dem Jahre 1951 sein besonderes Gepräge durch die Bad Hersfelder Festspiele, die einen besonderen Anziehungspunkt weit über unsere Kreisgrenzen hinaus bilden. Trotz der ungünstigen Witterung nahmen im Jahre 1961 rund 40 500 Besucher an diesem kulturellen Ereignis teil gegenüber 40 885 Besuchern im Vorjahr. Es besteht unter den verantwortlichen Gremien wohl kaum ein Zweifel darüber, daß die nun schon zur Tradition gewordenen Bad Hersfelder Festspiele die Verpflichtung auferlegen, einen einwandfreien Besuch der Veranstaltungen auch bei schlechtem Wetter zu garantieren. Der Bau einer Mehrzweckhalle, die gegebenenfalls auch die rund 2000 Besucher der Stiftsrue aufnehmen kann, ist in Aussicht genommen.

Mit allen Bevölkerungsschichten stand die Sparkasse im abgelaufenen Geschäftsjahr in enger Verbindung. Ihr oblag die Aufgabe, die Sparkapitalbildung in allen Formen zu fördern, den Zahlungsverkehr zu pflegen und die erforderlichen Kredite zur Verbesserung des wirtschaftlichen Fortschritts und zur Hebung des Wohlstandes der heimischen Bevölkerung zur Verfügung zu stellen. Diese Aufgabe hat sie voll erfüllt.

### Allgemeines

Die gute allgemeine Wirtschaftslage im Jahre 1961 bestimmte zu einem wesentlichen Teil auch die geschäftliche Entwicklung der Sparkasse, die eine erhebliche Ausdehnung in allen Zweigen ihres vielseitigen Geschäftes zu verzeichnen hatte. Diese erfreuliche Aufwärtsentwicklung war aber auch das Ergebnis der intensiven Bemühungen der Sparkasse selbst und wurde nicht zuletzt durch das Vertrauen der heimischen Bevölkerung zu ihrer Sparkasse ermöglicht.

Die wichtigsten Entwicklungszahlen sind aus dem nachfolgenden Schaubild ersichtlich.





## Sparverkehr

Die Entwicklung der Spareinlagen in den Jahren 1959 bis 1961 veranschaulicht folgende Übersicht:

Jahr	Bestand am Jahresanfang	Zugang	Bestand am Jahresende
1959	DM 24.142.000,—	DM 5.627.000,—	DM 29.769.000,—
1960	DM 29.769.000,—	DM 6.102.000,—	DM 35.871.000,—
1961	DM 35.871.000,—	DM 4.619.000,—	DM 40.490.000,—

Der Spareinlagenzugang im Jahre 1961 betrug 4,6 Mill. DM und lag um rund 1,5 Mill. DM unter dem besonders guten Ergebnis des Vorjahres. Dabei ist zu berücksichtigen, daß ein erheblicher Teil des Sparaufkommens des vergangenen Jahres in andere Kapitalsammelbecken geflossen ist. Es sei dabei nur an die Anlage im Bausparsektor, in VW-Aktien oder in festverzinslichen Wertpapieren erinnert. Auch das Auslaufen des steuerbegünstigten Sparens hat die Spareinlagenentwicklung beeinflusst. Es wäre zu begrüßen, wenn die zur Zeit wieder angelaufenen Bemühungen um eine Wiedereinführung dieser beliebten Sparform zum Erfolg führen würden.

Daß der Spartrieb nach wie vor recht lebendig ist, zeigt das gute Ergebnis des Weltspartages 1961, der unter dem Motto „Wer spart, kommt vorwärts“ stand. In 6 039 Einzelposten wurden an diesem Tage insgesamt 1.078.727,— DM auf bestehende bzw. neu eingerichtete Sparkonten gutgeschrieben. (Im Vorjahr 5 642 Konten mit 881.464,— DM.)

Einen maßgeblichen Anteil an der Entwicklung der Spareinlagen hat auch das prämienbegünstigte Sparen. 738 Sparverträge konnten im Jahre 1961 neu abgeschlossen werden, wodurch sich der Vertragsbestand auf 2 205 allgemeine und Ratensparverträge mit einem Sparbetrag von rd. 1,7 Mill. DM erhöhte. (Ende 1960 1 467 Verträge mit rd. 1,0 Mill. DM.)

## Kleinspareinrichtungen

Die Sparkasse war auch weiterhin bestrebt, die ihr nach Gesetz und Satzung obliegende Aufgabe: „Den Sparsinn in der Bevölkerung zu wecken und zu fördern“ nach besten Kräften zu erfüllen. Diesen Zielen diene neben umfassenden Aufklärungs- und Werbemaßnahmen eine Reihe von Kleinspareinrichtungen, die sich erfreulicherweise weiterhin günstig entwickelten. Gerade in der Sparerziehungsarbeit liegt mit der Schwerpunkt der Bemühungen der Sparkasse um den Sparer. Im Schulsparen betreut unsere Sparkasse 35 im Kreisgebiet gelegene Schulen. Sinn und Zweck des Schulsparens ist es, die Jugend zu sparsamem Umgang mit Geld anzuregen. Den Lehrkräften, die unsere sparerzieherische Aufgabe ermöglichten und nach besten Kräften unterstützten, sagen wir an dieser Stelle unseren Dank.

Durch das PS-Sparen wird die Bevölkerung auf breiter Grundlage nachhaltig angesprochen. Im Jahre 1961 wurden 64 776 Lose mit einem Gesamtbetrag von 582.984,— DM abgesetzt. (Im Vorjahr 63 040 Lose mit 567.360,— DM.) An Gewinnen wurden 1961 in 8 188 Einzelprämien insgesamt 51.356,— DM ausgeschüttet (davon 17 Prämien à 1.000,— DM).

## Aufklärung und Werbung

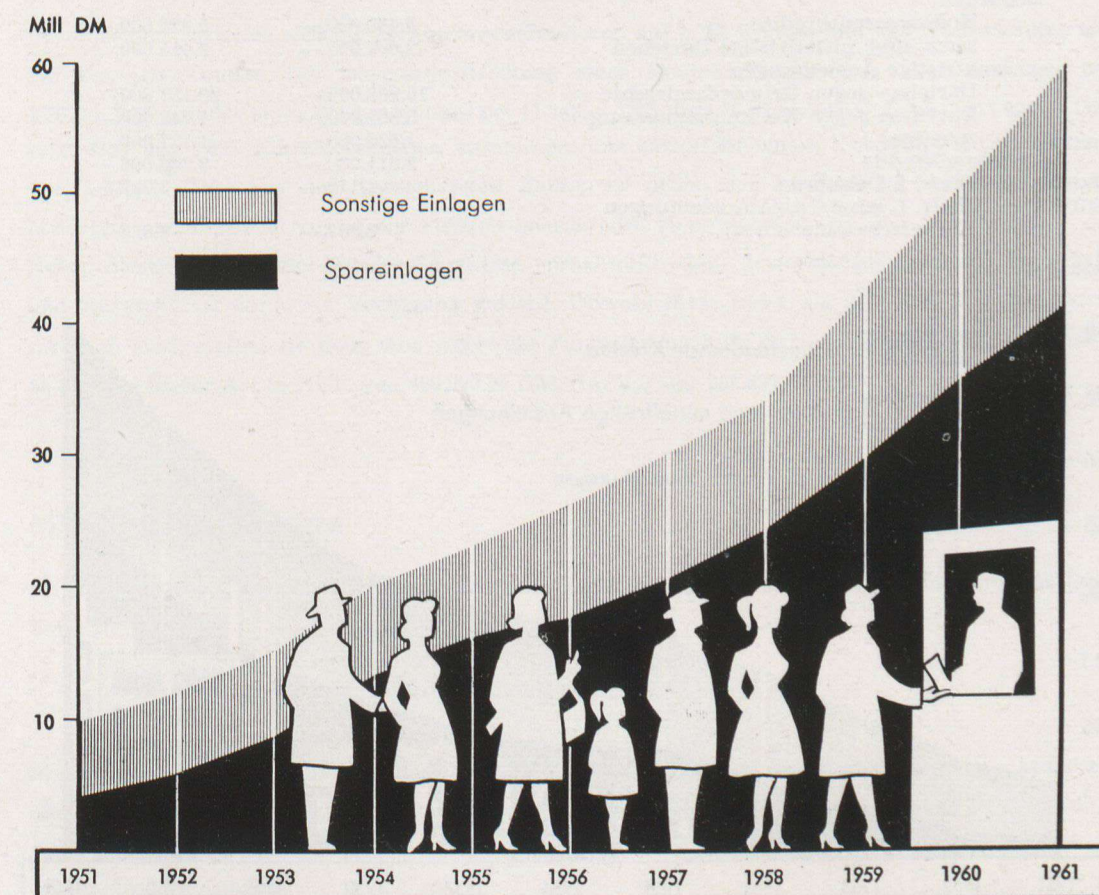
Das besondere Anliegen unseres Institutes, den Spargedanken in der Bevölkerung zu wecken und zu fördern, stand auch im Mittelpunkt zahlreicher Werbe- und Aufklärungsveranstaltungen, die im Werbeaal unserer Sparkasse, in Schulen sowie anlässlich der monatlichen PS-Auslosungen in Veranstaltungsräumen des gesamten Kreises durchgeführt wurden. Die aufgeschlossene Berichterstattung der örtlichen Presse sei in diesem Zusammenhang mit besonderem Dank vermerkt.

## Sicht- und befristete Einlagen

Die Giro- und Depositeneinlagen sind ihrer Natur nach umfangreichen Schwankungen unterworfen. Konjunktur- und saisonbedingte Erscheinungen der Wirtschaft beeinflussen gerade diesen Geschäftszweig in besonderem Maße. Im Rückblick auf das abgelaufene Jahr kann jedoch eine überdurchschnittliche Einlagensteigerung festgestellt werden.

Die Sicht- (Giro-) Einlagen haben sich um 3,1 Mill. DM = 25,8 % des Jahresanfangsbestandes auf 15,3 Mill. DM erhöht. (Im Vorjahr um 1,3 Mill. DM = 12,7%.) Die Anzahl der Girokonten stieg von 9 378 Stück um 1 597 Stück = 17,0% auf 10 975 Stück. Auf 1 765 dieser Konten sind Kontokorrentkredite in Anspruch genommen.

Die Depositeneinlagen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Mill. DM = 44,2% auf 4,1 Mill. DM.



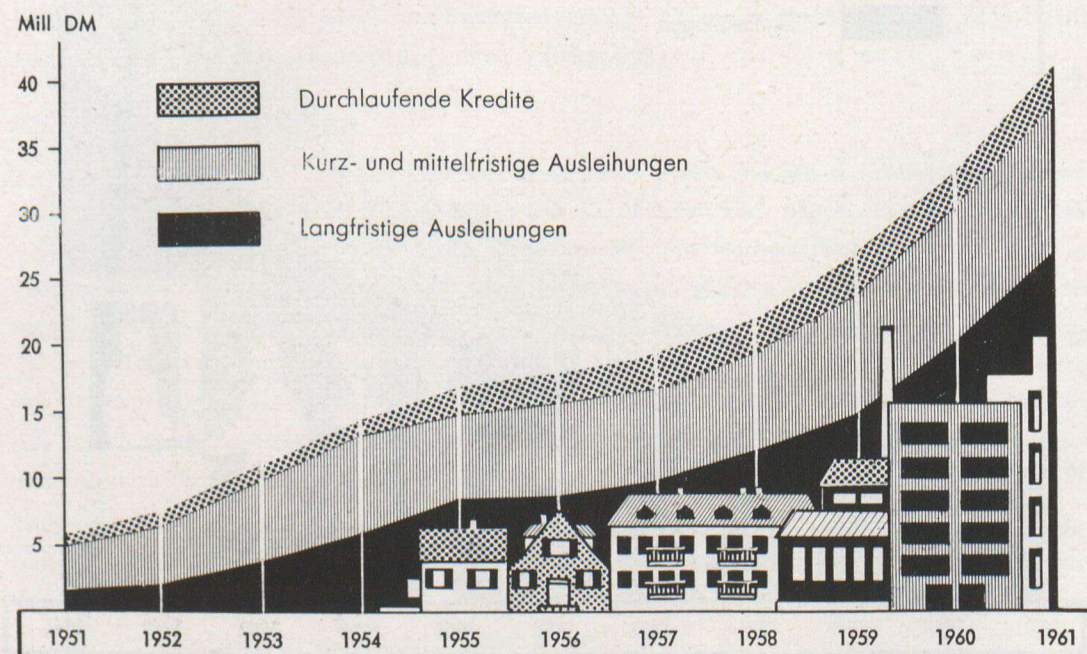


## Allgemeines

Die Sparkasse hat auch im Berichtszeitraum eine unverminderte Aktivität im Kredit- und Darlehensgeschäft bewiesen.

Die bereits erwähnte gute Entwicklung im Einlagengeschäft in Verbindung mit den erheblichen Tilgungsrückflüssen ermöglichte es, sowohl die anhaltende hohe Nachfrage nach langfristigen Mitteln, insbesondere zur Finanzierung des Wohnungsbaues, als auch die Kreditanforderungen im kurz- und mittelfristigen Geschäft, soweit sie wirtschaftlich vertretbar waren, restlos zu befriedigen. Die Gesamtausleihungen stiegen im Jahre 1961 um 8,1 Mill. DM auf 41,3 Mill. DM. Der Zugang im Vorjahr belief sich auf 6,5 Mill. DM. Die Entwicklung der Bestände in den einzelnen Kreditarten zeigt folgende Darstellung:

	Stichtagsbestand	
	Ende 1960 DM	Ende 1961 DM
Wechsel (einschl. Einzugswechsel)	2.315.000,—	3.009.000,—
Debitoren		
Kontokorrentkredite	5.430.000,—	5.925.000,—
kurz- und mittelfristige Darlehen	2.007.000,—	2.415.000,—
langfristige Ausleihungen		
Darlehen gegen Grundpfandrechte	15.908.000,—	20.137.000,—
Darlehen gegen Kommunaldeckung	3.862.000,—	4.740.000,—
sonstige	1.036.000,—	1.777.000,—
Treuhandkredite	2.611.000,—	3.260.000,—
Durchschnittsbetr. f. Debitoren	2.115,—	2.227,—
Durchschnittsbetr. f. langfristige Ausleihungen (ohne Körperschaftsdarlehen)	8.667,—	8.825,—



## Kurzfristige Kredite

Bei den kurzfristigen Krediten handelt es sich überwiegend um Geschäfts- und Betriebskredite im Kontokorrent- und Wechseldiskontverkehr an Handwerk, Handel, Landwirtschaft und Industrie.

Allein im Kontokorrentverkehr wurden im Jahre 1961 389 Kredite im Gesamtbetrage von 4,7 Mill. DM neu bewilligt; daneben wurden 7.963 Wechsel im Gesamtbetrage von 11,2 Mill. DM diskontiert.

An Kontokorrent- und Wechseldiskontkrediten waren in Anspruch genommen:

	Kontokorrentkredite	Wechseldiskontkredite
Ende 1959	DM 4.800.000,—	DM 1.717.000,—
Ende 1960	DM 5.430.000,—	DM 2.013.000,—
Ende 1961	DM 5.925.000,—	DM 2.877.000,—

Im einzelnen verteilen sich die Kontokorrentdebitoren auf 1.765 Konten und das Wechselobligo auf 245 Einreicherkunden. Der Durchschnittsbetrag eines Kontokorrentkredites liegt demnach bei 3.357,— DM und der eines Wechselobligos bei 11.742,— DM. Der Wechselbestand von 2.877.000,— DM setzt sich aus 1827 Einzelabschnitten zusammen; das entspricht einem Durchschnitt pro Wechsel von 1.575,— DM. Aus den vorstehenden Zahlen ist neben der Ausdehnung auch die gesunde Mischung und breite Streuung der kurzfristigen Kredite zu entnehmen.

Neben diesen Barkrediten hat die Sparkasse vornehmlich dem gewerblichen Kundenkreis Aval- und Bürgschaftskredite zur Verfügung gestellt. Obwohl diese nicht als effektive Kredite anzusprechen sind, stellen sie doch eine wertvolle Finanzierungshilfe dar. Am 31. 12. 1961 bestanden 58 Kredite dieser Art in Höhe von 409.093,54 DM. (Im Vorjahr 388.697,09 DM.)

## Mittelfristige Kredite

An Kleindarlehen, Kaufkrediten und sonstigen mittelfristigen Darlehen wurden im Jahre 1961 zur Verfügung gestellt

2.039 Stück im Gesamtbetrage von 3,3 Mill. DM.

Nach ihrer Verwendung dienten diese Ausleihungen vornehmlich der Beschaffung von Mobiliar und Hausrat, Kraftfahrzeugen, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten sowie der Finanzierung von kleineren Bauvorhaben. Mit der Pflege dieses Kreditzweiges erfüllt die Sparkasse eine wichtige sozialpolitische Aufgabe.





## Kredite und Darlehen

Die Bewilligungen von langfristigen Darlehen übertreffen im Berichtsjahr mit weitem Abstand alle bisherigen Jahresergebnisse. Von den im Jahre 1961 bewilligten Darlehen im Gesamtbetrage von 9,7 Mill. DM und von dem Überhang der Bewilligungen aus dem Vorjahr kamen im Berichtsjahr zur Auszahlung

706 Darlehen im Gesamtbetrage von 8,8 Mill. DM,

die wie folgt eingesetzt wurden:

1. Für den reinen Wohnungsbau wurden insgesamt 4,3 Mill. DM zur Verfügung gestellt, das sind 1,1 Mill. DM mehr als im Vorjahr. Mit der Bereitstellung dieser Mittel konnte die Sparkasse der örtlichen Bauwirtschaft spürbare Impulse geben und einen beachtenswerten Beitrag zur Schaffung neuen Wohnraumes leisten.
2. Für die Finanzierung sonstiger Investitionen, vornehmlich für den Um- und Ausbau von Geschäftsräumen, für landwirtschaftliche Bauvorhaben sowie für die Modernisierung, Instandsetzung und den Umbau von Altwohngebäuden insgesamt 3,4 Mill. DM.
3. Zur Finanzierung von Straßenbau- und Kanalisationsvorhaben, zum Bau von Schulen und Sportanlagen sowie sonstigen kommunalen Vorhaben wurden dem Kreis sowie den Gemeinden des Kreises Kommunaldarlehen im Gesamtbetrage von 1,1 Mill. DM zur Verfügung gestellt.

## Treuhandkredite

Mit der Bearbeitung, Auszahlung und Verwaltung zentraler Kreditmittel konnte die Sparkasse die Kreditversorgung der heimischen Wirtschaft wirksam ergänzen. Am 31. 12. 1961 verwalteten wir insgesamt 626 Treuhandkredite im Gesamtbetrage von 3,3 Mill. DM.



## Spargiroverkehr

Die im Berichtsjahr bearbeiteten Überweisungen im Spargiroverkehr und die Scheckinkassi beliefen sich auf 1,7 Mill. Posten im Gesamtbetrage von rd. 886 Mill. DM (Im Vorjahr 1,6 Mill. Posten im Gesamtbetrage von 744 Mill. DM.) Unsere Dauerauftragsabteilung verwaltete am Jahresende für unsere Kundschaft rd. 10 500 Daueraufträge; aufgrund dieser Aufträge wurden im Berichtsjahr ca. 101 000 Überweisungen ausgeführt. Einen ständig steigenden Anteil am bargeldlosen Zahlungsverkehr nehmen die Gehalts- und Lohnkonten ein, deren Zahl inzwischen auf 5 448 Konten angestiegen ist. Mit einer weiteren Zunahme ist mit fortschreitender Einführung der bargeldlosen Lohnzahlung zu rechnen.

## Außenhandel, Devisen, Sorten

Die Ausweitung der Geschäftsverbindungen unserer export- und importtreibenden Kundschaft schlug sich in einer lebhaften Steigerung unseres Außenhandelsgeschäftes nieder. Reisedevisen und Sorten kauften und verkauften wir in 5 550 Posten im Gegenwert von 819.000,— DM.

## Wertpapier- und Depotgeschäft

Das Wertpapiergeschäft stand während des gesamten Berichtsjahres im Zeichen einer lebhaften Nachfrage. Die Zahl der von uns durchgeführten An- und Verkäufe belief sich auf 1 185 Stck.

## Stahlkammern, Nachttresor

In unseren Stahlkammern stehen unserer Kundschaft 184 Schließfächer für die Verwahrung von Wert- und Schmucksachen, Dokumenten und sonstigen Wertgegenständen zur Verfügung. Die Tag- und Nachttresore fanden lebhaften Zuspruch. Für einen stetig steigenden Kundenkreis ist diese Einrichtung der jederzeit bereiten Geldannahme der Sparkasse unentbehrlich geworden.



Das Bausparen pflegen wir über die Landesbausparkasse Hessen, die eine Abteilung der Hessischen Landesbank — Girozentrale — ist.

Die Landesbausparkasse Hessen ist eine Gemeinschaftseinrichtung der hessischen Sparkassen. Mit einem Bestand von rd. 165 000 Bausparverträgen und einer Vertragssumme von fast 2,4 Milliarden DM ist sie eine der großen Bausparkassen des Bundesgebietes. In enger Zusammenarbeit mit den hessischen Sparkassen konnte sie bis jetzt zur Errichtung von rund 62 000 Wohnungen beitragen und allein an Baugeldern seit 1949 rd. 1,1 Milliarden DM zur Verfügung stellen.

Daneben wurden seit 1958 mehr als 175 Mill. DM an Sofort-Darlehen als nachstellige Hypotheken von ihr bewilligt.

Mit der Gründung einer Baulandbeschaffungs-GmbH wurde das Aufgabengebiet der Landesbausparkasse Hessen zeitgemäß erweitert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Landesbausparkasse Hessen 28 493 neue Bausparverträge mit rund 420 Mill. DM abgeschlossen.

Auch in unserem Geschäftsbereich wurde durch die Arbeit der Landesbausparkasse Hessen vielen Baulustigen die Durchführung ihrer Bauabsichten ermöglicht.

Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Sparkassen und Landesbausparkassen — die Sparkasse gibt in der Regel die I. Hypothek, während die Landesbausparkasse die nachstellige Finanzierung übernimmt — wird unseren Kunden die Möglichkeit der Vollfinanzierung im Rahmen der Sparkassenorganisation geboten.

Die wechselhafte Entwicklung am Geld- und Kapitalmarkt bedingte auch im Berichtsjahr wiederum eine sorgfältige Liquiditätsvorsorge. Die satzungsmäßigen Liquiditätsvorschriften wurden auch im Geschäftsjahr 1961 erfüllt. Am 31. 12. 1961 standen außer der gesetzlich zu unterhaltenden Mindestreserve allein an Bankguthaben bei der eigenen Girozentrale 5,9 Mill. DM zur Verfügung. Die von der Landeszentralbank und der Landeskreditkasse in Kassel eingeräumten Liquiditätskredite wurden, von kurzfristig erfolgten Dispositionen abgesehen, nicht beansprucht.

Mit der Mitte des Jahres 1961 erneut vorgenommenen Senkung der Einlagenzinsen erfolgte zugleich eine Herabsetzung der Zinssätze für langfristige Ausleihungen, nachdem eine Ermäßigung der Zinssätze für kurzfristige Kredite bereits am 20. 1. und 5. 5. 1961 eingetreten war. Dank der starken Aktivität der Sparkasse im Ausleihgeschäft ergaben sich daraus keine nachteiligen Auswirkungen auf die Rentabilität der Sparkasse. Die Ertragslage kann als befriedigend bezeichnet werden. Die Zinsspanne ist gegenüber dem Vorjahr geringfügig gestiegen, während sich die Handlungskosten prozentual leicht rückläufig entwickelten.

Der ausgewiesene Reingewinn in Höhe von 365.112,46 DM wird bestimmungsgemäß der Sicherheitsrücklage zugeführt, die damit einen Bestand von 2.311.870,42 DM = 3,86% der Gesamteinlagen erreicht.

Die Aktiven wurden vorsichtig bewertet und Abschreibungen sowie Wertberichtigungen in der erforderlichen Höhe vorgenommen.



Sparkassenvorstand

Am 13. Januar 1961 wurde für eine Amtsdauer von 4 Jahren der Sparkassenvorstand neu bestellt.  
Den ausgeschiedenen Mitgliedern

- Bergwerksdirektor i. R. Richard Blumenkamp, Bad Hersfeld,
- Bürgermeister Konrad Laun, Heringen/Werra,
- Geschäftsführer Benedikt Obermayr, Bad Hersfeld,
- Bürgermeister Heinrich Viehl, Ausbach,

sei auch an dieser Stelle für ihre uneigennützige, mit großem Verantwortungsgefühl und Liebe zur Sparkassensache geleistete Arbeit herzlich gedankt.

In Wahrnehmung der satzungsmäßig vorgeschriebenen Aufgaben trat der Sparkassenvorstand im Laufe des Berichtsjahres zu 6 Sitzungen zusammen.

Betriebsüberwachung, Prüfungen

Die laufende Überwachung des Betriebes erfolgt durch eine eigene Innenrevision; darüber hinaus wird das gesamte Kreditgeschäft laufend durch die Kreditüberwachung überprüft.  
Von der Prüfungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes Frankfurt am Main wurden durchgeführt:

- Prüfung des Jahresabschlusses 1960 vom 31. 1. bis 11. 3. 1961
- Depotprüfung vom 6. 7. bis 14. 7. 1961.

Betriebsorganisation

Zur Gewährleistung einer reibungslosen Bewältigung des wachsenden Geschäftsverkehrs bedurfte es zahlreicher betrieblicher Verbesserungen, insbesondere einer Vervollständigung der maschinellen Anlagen und anderer Hilfsmittel sowie der Durchführung verschiedener Rationalisierungsmaßnahmen. Die gute Verteilung unseres Zweigstellennetzes über das gesamte Kreisgebiet sowie der im Geschäftsjahr 1961 auf insgesamt 34 Haltestellen ausgeweitete Einsatzplan unserer fahrbaren Zweigstelle ermöglichten uns in verstärktem Maße die Dezentralisierung des Kassenverkehrs. Die Erweiterung unserer Geschäftsräume in der Hauptstelle steht kurz vor dem Abschluß; Anfang März dieses Jahres können wir eine separate Kassenhalle für den Lohn- und Gehaltsverkehr in Betrieb nehmen und damit den Erfordernissen eines Geschäftszweiges gerecht werden, der sich im Berichtsjahr besonders lebhaft entwickelt hat und auch weiterhin noch eine starke Aufwärtsentwicklung erwarten läßt.

Die zahlreichen Aufgaben und die stetige Arbeitszunahme konnten naturgemäß nicht ohne Auswirkungen auf die Beschäftigtenzahl bleiben.

Die Entwicklung und Zusammensetzung des Personalbestandes zeigt nachstehende Übersicht:

Ende des Jahres	Beamte		Angestellte		Lehrlinge		insgesamt	
	m	w	m	w	m	w	m	w
1958	5	—	51	26	6	12	62	38
1959	5	—	52	34	7	6	64	40
1960	6	—	56	44	10	6	72	50
1961	5	—	60	46	12	9	77	55

Die Erhöhung der Personalzahl um 10 Kräfte entspricht nicht dem verstärkten Beschäftigungsgrad. An sämtliche Betriebsangehörige mußten daher notgedrungen hohe Arbeitsanforderungen gestellt werden. Der bewußt gepflegte Sinn für betriebliche Solidarität und ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen Sparkassenvorstand, Geschäftsleitung und Betriebsangehörigen trugen zur Leistungssteigerung wesentlich bei. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird an dieser Stelle Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit ausgesprochen.

Der Personalrat der Sparkasse hat an der sozialen Gestaltung, den innerbetrieblichen Arbeitsverhältnissen und der Personalpolitik der Sparkasse mitgewirkt und sich ständig um einen Ausgleich der Interessen in anerkennenswerter Weise bemüht.

Trotz starker Arbeitsbelastung wurde die berufliche Weiterbildung der Nachwuchskräfte nicht vernachlässigt. Abgesehen von der Lehrlingsausbildung in Lehrabschlußkursen, an denen 5 Lehrlinge teilnahmen, wurde im Geschäftsjahr 1961 5 vorwärtsstrebenden Kräften der Besuch von Lehrgängen des Sparkassenseminars in Frankfurt am Main ermöglicht. Eine wirksame Unterstützung fand die praktische Ausbildungsarbeit auch durch eine planvolle Entsendung von Sachbearbeitern zu den verschiedensten Sonderkursen und Arbeitstagen des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes sowie des Sparkassenseminars.





Kurpark Bad Hersfeld — Partie am Badehaus

## Ausblick

Wir sind in das neue Geschäftsjahr eingetreten mit dem besten Willen zu einer fruchtbaren Arbeit im Dienste der Bevölkerung unseres Kreises nach den bewährten Grundsätzen und der sozialen Aufgabenstellung der Sparkasse.

Allen Kunden und Freunden unseres Hauses möchten wir an dieser Stelle für das erwiesene Vertrauen und die gute Zusammenarbeit herzlich danken.

Bad Hersfeld, den 9. Februar 1962

Der Sparkassenleiter:

Direktor

## Jahresabschluss



	DM	DM
1. Kassenbestand . . . . .		680 185,29
2. Guthaben bei der Deutschen Bundesbank . . . . .		4 473 205,90
3. Postscheckguthaben . . . . .		89 942,69
4. Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben) . . . . .		
a) täglich fällig . . . . .	2 251 630,32	
b) mit vereinbarter Laufzeit od. Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten . . . . .	900 000,—	
c) mit vereinbarter Laufzeit od. Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr . . . . .	2 708 000,—	5 859 630,32
darunter: bei der eigenen Girozentrale . . . . .	DM 5 859 630,32	
5. Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine . . . . .		—,—
6. Schecks . . . . .		—,—
7. Wechsel . . . . .		3 008 867,10
darunter:		
a) bundesbankfähige Wechsel, soweit die Deutsche Bundesbank sie nicht allgemein vom Ankauf ausgeschlossen hat . . . . .	DM 2 392 614,01	
b) eigene Ziehungen . . . . .	DM —,—	
8. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen . . . . .		—,—
darunter: des Bundes und der Länder . . . . .	DM —,—	
9. Kassenobligationen . . . . .		—,—
darunter: des Bundes und der Länder . . . . .	DM —,—	
10. Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder . . . . .	871 185,—	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere . . . . .	8 879 421,—	
c) börsengängige Dividendenwerte . . . . .	—,—	
d) sonstige Wertpapiere . . . . .	—,—	9 750 606,—
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank . . . . .	DM 9 750 606,—	
11. Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand		
*) a) Ausgleichsforderungen . . . . .	3 652 164,67	
b) Deckungsforderungen . . . . .	1 363 964,61	5 016 129,28
12. Debitoren		
a) Kreditinstitute . . . . .	—,—	
b) sonstige . . . . .	8 340 492,05	8 340 492,05
13. Langfristige Ausleihungen		
a) gegen Grundpfandrechte . . . . .	20 137 354,56	
b) gegen Kommunaldeckung . . . . .	4 739 607,15	
c) sonstige . . . . .	1 776 567,80	26 653 529,51
14. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte) . . . . .		3 260 269,97
darunter: Sparprämien-Forderungen nach dem SparPG . . . . .	DM 209 367,34	
15. Beteiligungen . . . . .		326 750,—
darunter: bei der eigenen Girozentrale und beim zuständigen Sparkassen- und Giroverband . . . . .	DM 326 750,—	
16. Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende . . . . .	1 153 827,50	
b) sonstige . . . . .	291 892,53	1 445 720,03
17. Betriebs- und Geschäftsausstattung . . . . .		188 889,94
18. Sonstige Aktiva . . . . .		634 837,26
19. Rechnungsabgrenzungsposten . . . . .		131 586,65
20. Reinverlust		
Gewinn/Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr . . . . .	—,—	
Gewinn/Verlust 19..... . . . .	—,—	—,—
Summe der Aktiva		69 860 641,99

21. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den Passiven 13a, 14, 15 sind enthalten:	
a) Forderungen an den Gewährverband . . . . .	3 153 345,99
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes (Verwaltungsrates) und an andere im § 14 Abs. 1 und 3 KWG genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers der Sparkasse Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist . . . . .	281 254,41

\*) Die Positionen enthalten Änderungen auf Grund einer noch unbestätigten Berichtigung der Umstellungsrechnung, die im Geschäftsbericht erläutert sind.

	DM	DM	DM
1. Einlagen			
*) a) Spareinlagen			
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist . . . . .	31 882 019,14		
bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist . . . . .	8 608 117,98	40 490 137,12	
b) Sichteinlagen von			
aa) Kreditinstituten . . . . .	9 901,52		
bb) sonstigen Einlegern . . . . .	15 307 991,66	15 317 893,18	
c) Befristete Einlagen von			
aa) Kreditinstituten . . . . .	600 000,—		
bb) sonstigen Einlegern . . . . .	3 518 666,50	4 118 666,50	59 926 696,80
darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr			
DM 3 276 823,56			
2. Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen) . . . . .			100,—
darunter:			
a) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	DM —,—		
b) bei der eigenen Girozentrale	DM —,—		
3. Eigene Akzepte und Solawechsel . . . . .		—,—	
abzüglich eigener Bestand . . . . .		—,—	—,—
3a. Anweisungen im Umlauf . . . . .			—,—
4. Aufgenommene langfristige Darlehen			
a) gegen Grundpfandrechte . . . . .		—,—	
b) sonstige . . . . .		3 278 082,99	3 278 082,99
5. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte) . . . . .			3 260 269,97
darunter: Sparprämien-Gutschriften nach dem SparPG . . . . .	DM 209 367,34		
6. Rücklagen nach § 11 KWG			
a) Sicherheitsrücklage			
nach Absetzung / Erhöhung einer noch unbestätigten Berichtigung der Umstellungsrechnung von . . . . .	DM —,—	1 946 757,96	
b) sonstige . . . . .		—,—	1 946 757,96
7. Sonstige Rücklagen . . . . .			—,—
8. Rückstellungen . . . . .			872 395,—
9. Sammel-Wertberichtigungen . . . . .			132 500,—
10. Sonstige Passiva . . . . .			40 265,38
11. Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus Teilzahlungsfinanzierungsgeschäften . . . . .		—,—	
b) sonstige . . . . .		38 461,43	38 461,43
12. Reingewinn			
Gewinn/Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr . . . . .		—,—	
Gewinn 1961 . . . . .		365 112,46	365 112,46
Summe der Passiva			69 860 641,99

13. Eigene Ziehungen im Umlauf . . . . .	—,—
a) darunter: den Kreditnehmern abgerechnet DM —,—	
14. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen . . . . .	409 093,54
15. Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln und Auslandsschecks . . . . .	240 584,98
15a. Dem Kreditnehmer nicht abgerechnete, weitergegebene Wechsel (außer eigenen Ziehungen) . . . . .	—,—



Erläuterung einzelner Bilanzpositionen

<b>Aktiva Pos. 10 Wertpapiere</b>	DM
Bestand am 31. 12. 1960 . . . . .	9.740.664,—
Zugang . . . . .	12.000,—
Abgang . . . . .	2.058,—
Bilanzausweis . . . . .	9.750.606,—

<b>Aktiva Pos. 11 a Ausgleichsforderungen</b>	
Bestand am 31. 12. 1960 . . . . .	3.697.818,71
Zugang (Umstellungen nach dem UEG) . . . . .	186,55
	3.698.005,26
Abgang (Tilgungen) . . . . .	45.840,59
Bilanzausweis . . . . .	3.652.164,67

In diesem Bestand sind DM 46,23 aus nachträglicher Umstellung von Spareinlagen enthalten; die sich daraus ergebende Berichtigung der Umstellungsrechnung ist noch unbestätigt.

Zur evtl. Aufnahme eines Lombarddarlehens hat die Sparkasse Ausgleichsforderungen der Landes-zentralbank in Hessen, Zweigstelle Bad Hersfeld, mit einer Ursprungssumme von DM 2.600.000,— verpfändet.

<b>Aktiva Pos. 16 Grundstücke und Gebäude</b>	
Bestand am 31. 12. 1960 . . . . .	858.180,23
Zugang . . . . .	654.810,73
	1.512.990,96
Abschreibungen . . . . .	67.270,93
Bilanzausweis . . . . .	1.445.720,03

Aufwand

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1961

Ertrag

	DM	DM	DM	DM
<b>1. Zinsen und Kreditprovisionen</b>				
a) Spareinlagen . . . . .	1 332 062,21			3 381 902,62
b) Zinsen für Giroeinlagen und Depositen . . . . .	163 918,40			351 979,49
c) Zinsen und Provisionen für autogenom-mene Gelder . . . . .	122 684,36			9 254,65
d) sonstige Zinsen . . . . .	—,—			6 402,86
<b>2. Sonstige Provisionen und Gebühren</b>				
<b>3. Verwaltungskosten</b>	DM			
a) persönliche				
1. Gehälter und Löhne . . . . .	1 086 631,83			
2. Soziale Abgaben . . . . .	74 739,95	1 161 371,78		
b) sächliche . . . . .	—,—	348 989,83	1 510 331,61	
<b>4. Steuern</b> . . . . .			116 099,05	
<b>5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf</b>				
a) Gebäude Grundstücke u. Betriebsausst.		123 213,14		
b) Hypotheken . . . . .		—,—		
c) sonstige Forderungen . . . . .		35 816,79		
d) Wertpapiere . . . . .		—,—	159 029,93	
<b>6. Sonstige Aufwendungen</b>			62 983,43	
davon DM 20 533,25 Grundstücksaußen-w-dungen (einschl. Grundstückssteuern)				
<b>7. Reingewinn 1961</b> . . . . .		365 112,46		
Gewinn/Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr		—,—		
Gewinn . . . . .		365 112,46		
		Summe	3 834 758,99	
				Summe 3 834 758,96

Der Vorsitzende des Sparkassenvorstandes

Bad Hersfeld, den 9. Februar 1962

Der Sparkassenleiter

*Heide*  
Landrat

*Hm*  
Direktor

Nach pflichtmäßiger Prüfung auf Grund der Schriften, Bücher und sonstige n Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nach-weise wird festgestellt, daß die Buchführung und der Jahresabschluß sowie der Jahresbericht den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen, und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben ha-ben.

Frankfurt am Main, den 13. März 1962

Hessischer Sparkassen- und Giroverband

gez. Bl ank, Wirtschaftsprüfer  
Revisionsdirektor

gez. L er ch e  
Verbandsoberrrevisor



**Aktiva Pos. 17 Betriebs- und Geschäftsausstattung**

Bestand am 31. 12. 1960 . . . . .	222.646,15
Zugang . . . . .	22.186,—
	<u>244.832,15</u>
Abschreibungen . . . . .	55.942,21
Bilanzausweis . . . . .	<u>188.889,94</u>

**Aktiva Pos. 18 Sonstige Aktiva**

Noch nicht eingegangene Bearbeitungsgebühren . . . . .	7.864,11
Bausparverträge . . . . .	534.100,86
Mietvorauszahlung . . . . .	20.773,56
Verschiedene sonstige Forderungen . . . . .	72.098,73
Bilanzausweis . . . . .	<u>634.837,26</u>

**Passiva Pos. 8 Rückstellungen**

Pensionsrückstellungen . . . . .	808.195,—
Steuerrückstellungen . . . . .	31.700,—
Prüfungskosten . . . . .	6.000,—
Gem. Gesetz zu Art. 131 GG . . . . .	26.500,—
Bilanzausweis . . . . .	<u>872.395,—</u>

**Statistischer Anhang**



Entwicklung der Spareinlagen in den letzten 6 Jahren

Geschäfts- jahr	Spareinlagen	Anzahl der Sparkonten	Durchschnittsguthaben eines Sparkontos	Durchschnittliche der Bevölkerung Spareinlagen pro Kopf
	DM		DM	
1956	17.749.000,—	34.653	512,—	244,—
1957	20.650.000,—	37.053	557,—	290,—
1958	24.142.000,—	38.880	621,—	340,—
1959	29.769.000,—	40.261	739,—	420,—
1960	35.871.000,—	42.133	851,—	507,—
1961	40.490.000,—	43.514	930,—	573,—

Größenklassengliederung der Spareinlagen

Größenklassen in DM		Anzahl der Sparkassenbücher		Betrag in DM	
		1960	1961	1960	1961
	bis 100,—	23.203	23.226	632.000,—	938.000,—
über 100,—	bis 300,—	5.190	5.560	1.102.000,—	1.022.000,—
„	300,— „ 1.000,—	5.306	5.553	3.292.000,—	3.121.000,—
„	1.000,— „ 3.000,—	5.460	5.735	9.430.000,—	9.687.000,—
„	3.000,— „ 5.000,—	1.546	1.765	5.885.000,—	6.875.000,—
„	5.000,— „ 10.000,—	1.065	1.191	6.688.000,—	7.942.000,—
„	10.000,—	363	484	8.842.000,—	10.905.000,—
		42.133	43.514	35.871.000,—	40.490.000,—

Zinsgutschriften

In den letzten 6 Jahren wurden den Sparkunden folgende Zinsbeträge gutgeschrieben:

1956	610.332,84 DM	1959	846.717,10 DM
1957	758.045,69 DM	1960	1.268.064,09 DM
1958	772.480,81 DM	1961	1.332.062,21 DM

Größenklassengliederung der kurz und mittelfristigen Kredite Ende 1961

Größenklassen in DM		Kontokorrentkredite und Darlehen (Debitoren)		Wechselkredite	
		Anzahl der Konten	Betrag DM	Anzahl der Konten	Betrag DM
	bis 1.000,—	2.487	1.197.000,—	76	31.000,—
über 1.000,—	bis 2.000,—	559	764.000,—	32	41.000,—
„	2.000,— „ 5.000,—	398	1.307.000,—	47	158.000,—
„	5.000,— „ 10.000,—	143	954.000,—	34	250.000,—
„	10.000,— „ 20.000,—	81	1.033.000,—	20	289.000,—
„	20.000,— „ 50.000,—	57	1.627.000,—	21	730.000,—
„	50.000,— „ 100.000,—	15	961.000,—	11	785.000,—
„	100.000,—	5	875.000,—	4	593.000,—
		3.745	8.718.000,—*)	245	2.877.000,—

\*) Abweichungen gegenüber der Ausweissumme der „Debitoren“ in der Bilanz durch Kürzung der Einzelwertberichtigungen und Kompensation von Kreditoren mit Debitoren.

Größenklassengliederung der langfristigen Ausleihungen Ende 1961

Größenklassen in DM		Anzahl	Betrag in DM
	bis 1.000,—	201	80.000,—
1.001,—	bis 5.000,—	937	3.010.000,—
5.001,—	bis 20.000,—	1.193	11.243.000,—
20.001,—	bis 50.000,—	191	5.738.000,—
	über 50.000,—	59	6.583.000,—
		2.581	26.654.000,—







